

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 90 (1996)
Heft: 4

Rubrik: Kurznachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Freizeit

Klassenfahrten, gemeinsame Ausflüge, eine Theatergruppe, regelmässige Autorenlesungen, Segeln auf dem Baldeneysee (die Schule hat eigene Boote), Interessengruppen zu verschiedenen Bereichen (Umwelt, Kunst-AG) gehören zum Schulleben und ergänzen den Unterricht.

Anregungen für das Schweizer Bildungswesen

Mit Sicherheit haben einige Vertreter des schweizerischen

Bildungswesens für Hörbehinderte Ideen und weitere Fragen zur Diskussion von dieser Studienreise mit nach Hause genommen. Ist eine Zusammenarbeit mit der Essener Schule möglich? Hätten Schweizer Schüler die Möglichkeit mit einem deutschen Abschluss in der Schweiz zu arbeiten oder zu studieren? Mit welchen Studienbedingungen müssen Hörbehinderte an einer Universität rechnen? Wäre ein ähnliches Bildungsmodell in

der Schweiz realisierbar? Wie kann das Ausbildungsangebot vorhandener Einrichtungen ausgebaut werden? Ein Verbesserung des Bildungsangebotes und somit mehr Qualifikation steht zweifellos auf der Wunschliste aller Betroffenen in der Schweiz.

Persönliche Meinungen und Eindrücke der Schweizer Teilnehmer der Studienreise werden in der nächsten GZ wiedergegeben.

Kurz und bündig



● Gruss aus Südspanien

Gefreut hat sich die Redaktion über einen Kartengruß der früheren GZ-Redaktorin. Monika Landmann ist mit Mann und Sohn unterwegs auf einer Europareise. Ende Februar genossen sie die Sonne an der Costa del Sol in Südspanien, wo man bereits baden kann.

● Gehörlosenzentrum in Brüssel eingeweiht

Vor kurzem wurde in Brüssel am Sitz der francophonen Gehörlosen Belgiens ein neues Gehörlosen-Informationszentrum eingeweiht. Dasselbe verfügt über eine reiche Dokumentation des Gehörlosenwesens im Königreich. Staatliche Subventionen ermöglichen die Realisierung des Projektes.

● Als das Hörrohr noch Horror war

Ursula Imbach aus dem solothurnischen Halten ist nebenberuflich Schwerhörigenlehrerin für Erwachsene. Und so kam sie zu einem seltenen Steckenpferd: Sammeln von Hörgeräten in allen Variationen. Die «Basler Zeitung» berichtete darüber in ihrem Magazin vom 20. Januar 1996 in einem hervorragenden Bildbericht.

● Neue Sendung am belgischen Fernsehen

«Tu vois ce que je veux dire» («Du siehst, was ich sagen will») heisst die neue Sendung der RTBF. Die Realisatoren rufen alle zur Mitarbeit auf. Gehörlose, die einen nicht alltäglichen Beruf haben oder die seltsame Objekte sammeln, interessieren die Fernsehleute besonders.

● Cabaret für Hörbehinderte

Als das Cabaret della Svizzera Italiana am 20. Februar im Politeama in Biasca sein rasantes Programm 1996 zeigte, erhielten Hörbehinderte einen Vorzugsplatz. Der Tessinische Verein für Hörbehinderte ATuDu hatte Sitzplätze in der vordersten Reihe reserviert.

● 30 Prozent mehr Gewinn

Die Hörgeräte-Herstellerin Phonak (Stäfa) rechnet für das Geschäftsjahr 1995/96 (per Ende März) mit einem 30prozentigen Gewinnanstieg. Das Umsatzwachstum soll 5 Prozent betragen.

● Siemens bietet gehörlosen Mitarbeitern Sonderkuren an

Die Siemens AG in Deutschland hat auch dieses Jahr ihren gehörlosen Mitarbeitern eine dreiwöchige Sonderkur in Bad Griesbach angeboten. Neben Gymnastik, Massage und Wassertherapie wurden auch Freizeitangebote und Kreativkurse durchgeführt. Auch ein Dolmetscher und ein Gruppenbegleiter waren als Ansprechpartner mit dabei.

Aus: Deutsche Gehörlosen Zeitung



● Mit den Händen singen

Wendy Ebsworth kennt viele der berühmten Opern der Welt in- und auswendig. Sie kennt jedes Wort, jede Zeile, jeden Ton. Vor kurzem war sie an der Londoner Nationaloper in «Così fan tutte» von Mozart zu sehen, bis Mitte Jahr wird sie in weiteren 18 Opern wirken. Auf der Bühne hat sie jedoch noch nie ein Wort gesungen. Sie hat eine ganz andere Aufgabe: Sie übersetzt die Oper für Gehörlose oder Schwerhörige in die Gebärdensprache, damit auch sie die Vorstellung geniessen können.

«Viele Besucher warten nach der Aufführung im Foyer und bedanken sich herzlich für die Übersetzung. Um eine Oper zu geniessen, muss man nicht hören können», ist Wendy Ebsworth überzeugt.

Agentur Doncass

Wer kein Abitur oder Fachabitur hat, kann an einer Eignungsprüfung teilnehmen. Interessierte bekommen Informationen bei:

Fachhochschule Potsdam
Jens Hessmann
0331 28 84-366

Zurzeit sind an der Fachhochschule auch zwei Stellenangebote für GebärdendolmetscherInnen ausgeschrieben.

● Babystest im Aktenkoffer

In Uxbridge (England) haben Ärzte des Hillington-Hospitals ein Gerät entwickelt, mit dem schon bei nur wenige Tage alten Säuglingen festgestellt werden kann, ob ihr Hörvermögen geschädigt ist. Das Testgerät sieht aus wie ein Aktenkoffer. Aufgeklappt ist es eine bequeme Wiege, in die das Baby zur Untersuchung hineingelegt wird. Sie kann ambulant vorgenommen werden. Dem Baby wird ein Kopfhörer aufgesetzt, über den es verschiedene Geräusche empfängt. An den körperlichen Reaktionen des Kindes wie Kopfwenden oder Überraschung in den Gesichtszügen vermag ein erfahrener Arzt festzustellen, ob ein Gehörschaden vorliegt.

● Aus der Welt der Hörbehinderten

Sensorhandschuh für Gebärdensprache

Wissenschaftler der Technischen Universität Berlin haben einen Sensorhandschuh als universelle Fernbedienung entwickelt. Damit sei durch kurze Fingerbewegung die Fernsteuerung von elektronischen Geräten aller Art möglich. Auch die Maus des Computers könne durch den Handschuh ersetzt werden. Im Mittelpunkt der Forschungsarbeiten steht aber derzeit die Erkennung und Umsetzung der Gebärdensprache von Gehörlosen mit Hilfe des Sensorhandschuhs. Dabei seien noch zahlreiche Probleme zu lösen. Die Wissenschaftler glauben, dass der High-Tech-Handschoh die Handbewegungen gehörloser Menschen erkennen, dolmetschen und sogar selber beherrschen könnte. Das würde die Kommunikation zwischen Gehörlosen und all jenen Hörenden ermöglichen, welche die Gebärdensprache nicht beherrschen. (IPD)

● Studium zum Sozialarbeiter/ Sozialpädagogen für Gehörlose

Die Deutsche Gehörlosenzeitung informiert über dieses Studium, das im Herbst 1996 an der Fachhochschule Potsdam beginnt. Spezielle Gebärdensprachdolmetscher und Tutoren stehen zur Verfügung.